

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
A Anlass der Untersuchung	19
B Fragestellung und Gang der Untersuchung	22
1. Teil: Der Nachbarschutz im öffentlichen Baurecht nach der Lehre vom subjektiv-öffentlichen Recht	25
A Begriff und Rolle des subjektiv-öffentlichen Rechts in der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland	25
I. Der Begriff des subjektiv-öffentlichen Rechts	26
II. Die Grundlagen der Schutznormtheorie	27
1. „Zwingender“ Rechtssatz	27
2. Das Interessenschutzkriterium	28
a) Unterscheidung zwischen Adressaten und Dritten	28
aa) Adressaten	28
bb) Dritte	29
b) Die „ältere“ Schutznormtheorie	29
c) Die „neuere“ Schutznormtheorie	30
d) Die Relevanz der Grundrechte im subjektiven Recht	31
aa) Norminterne und normexterne Wirkung der Grundrechte?	31
bb) Die faktische Betroffenheit	32
cc) Richterliche Drittschutzgewährung als Rechtsschöpfung	32
dd) Stellungnahme	33
e) Heutige Praxis zur Ermittlung der Schutzrichtung der Norm ..	34
3. Das Rechtsmachtkriterium	36
a) Die Vermutungsthese nach Bachof	36
b) Das Rechtsmachtkriterium im mehrpolaren Rechtsverhältnis	37
III. Ergebnis	38
B Die Entwicklung des baurechtlichen Nachbarschutzes	39
I. Die Anfänge der Nachbarschutzrechtsprechung	39
1. Nachbarschutz aus einfachem Recht	39

2. Nachbarschutz aus Art. 14 Abs. 1 GG	41
II. Das Rücksichtnahmegerbot	42
1. Die Wende – Das Urteil des BVerwG vom 25.02.1977	42
2. Kriterien nach der früheren Rechtsprechung – qualifizierende und individualisierende Umstände	42
3. Modifikation durch das Urteil des BVerwG vom 19.09.1986	44
III. Die neuere Entwicklung – erweiterte Nachbarrechte im Bauplanungsrecht?	45
1. Anspruch auf Erhaltung des Gebietscharakters	45
2. Urteil des BVerwG vom 24.09.1998 – Herleitung der drittschützenden Wirkung des § 1 Abs. 6 BauGB a.F.	47
3. Gebietserhaltungsanspruch auch im Rahmen des § 15 Abs. 1 S. 1 BauNVO	48
4. Die Ausweitung des Rücksichtnahmegerbotes in der heutigen Praxis des BVerwG	48
IV. Drittschutz aus den Grundrechten	49
V. Ergebnis	51
C Subjektiv-rechtliche Ansprüche des Nachbarn aus dem Bauplanungsrecht	52
I. Der nachbarschützende Charakter einer Norm	53
1. Generell nachbarschützende Normen	53
2. Partiell nachbarschützende Normen	53
a) Objektiv-rechtliche Rücksichtnahme	54
b) Subjektiv-rechtlicher Anspruch auf Rücksichtnahme	54
3. Eingrenzung der einwendungsberechtigten Nachbarn	54
a) Räumliche Eingrenzung	55
b) Personelle Eingrenzung	55
II. Materieller Nachbarschutz im Bauplanungsrecht	56
1. Abwägungsgerbot, § 1 Abs. 7 BauGB	56
2. Festsetzungen des Bebauungsplans, § 30 BauGB	57
a) Art der baulichen Nutzung, § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i.V.m. §§ 1 – 14 BauNVO	57
b) Maß der baulichen Nutzung	59
c) Festsetzungen über die Bauweise	61
d) Festsetzungen über die überbaubare Grundstücksfläche	62
e) Das partiell drittschützende Korrektiv des § 15 Abs. 1 BauNVO	63
3. Die Ausnahmeerteilung nach § 31 Abs. 1 BauGB	63
4. Die Befreiungserteilung nach § 31 Abs. 2 BauGB	64
5. § 33 BauGB	65

6.	Unbeplanter Innenbereich, § 34 BauGB	66
a)	Partieller Drittschutz nach § 34 Abs. 1 BauGB	66
b)	Genereller Nachbarschutz nach § 34 Abs. 2 BauGB	67
c)	§ 34 Abs. 4 BauGB	68
7.	Außenbereich, § 35 BauGB	69
a)	Privilegierte Vorhaben, § 35 Abs. 1 BauGB	69
b)	Sonstige Vorhaben, § 35 Abs. 2 BauGB	70
III.	Ergebnis	70
2.	Teil: Streitthema Rücksichtnahmegerbot im Baunachbarschutz – Kritik und Lösungsansätze in der Literatur	73
A	Einwände und Lösungsansätze	73
I.	Die fehlende dogmatische Grundlage – Rechtsschutz aufgrund rein faktischer Betroffenheit	73
1.	Lösungsansätze – Abkehr von der Schutznormtheorie	74
2.	Stellungnahme	74
II.	Die fehlende Vorhersehbarkeit aufgrund eines konturenlosen Zumutbarkeitsbegriffs	75
1.	Rücksichtnahme und Abwägungsgebot	75
2.	Lösungsansätze	76
a)	Der Rückgriff auf Art. 2 Abs. 1 und Art. 14 GG	77
b)	Lösungsansatz nach Breuer und Wahl	78
3.	Stellungnahme	78
III.	Die Tendenz des Rücksichtnahmegerbotes zur Auflösung der Schutznormtheorie	80
1.	Lösungsansatz – trialistisches Schutznormmodell	80
2.	Stellungnahme	81
IV.	Die Obsoletheit des Rücksichtnahmegerbotes	82
1.	Lösungsansatz – Drittschutz bauplanungsrechtlicher Vorschriften ohne Hinzutreten qualifizierender und individualisierender Umstände	82
a)	Drittschutz im unbeplanten Innenbereich, § 34 Abs. 1 BauGB	83
b)	Drittschutz im Außenbereich, § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB	84
c)	Drittschutz aus § 31 Abs. 2 BauGB	86
d)	Drittschutz aus § 15 Abs. 1 BauNVO	89
2.	Stellungnahme	90
B	Ergebnis	91

3. Teil: Der verwaltungsgerichtliche Rechtsschutz unter europäischem Einfluss	95
A Europäisierung der nationalen Verwaltungsrechtsordnung – Einführung in die Problematik	95
I. Europarechtliche Vorgaben durch Grundsätze des Gemeinschaftsrechts	97
1. Vorrang des Gemeinschaftsrechts	97
2. Äquivalenzgrundsatz und Effektivitätsgebot	97
3. Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung	99
II. Grundbedingungen der Europäisierung	100
1. Verfahrensautonomie der Mitgliedstaaten	100
2. Unmittelbare Wirkung des EG-Rechts	101
III. Zwischenergebnis: Duales Regelungsregime im Verwaltungsprozessrecht	101
B Das französische Konzept des Individualrechtsschutzes	103
I. Das Verwaltungshandeln im französischen Recht	103
1. Abstrakt-generelle Regelungen (<i>actes réglementaires</i>)	103
2. Andere einseitige Verwaltungsmaßnahmen	104
II. Verwaltungsrechtsschutz in Frankreich	105
1. Verwaltungsinterner Rechtsschutz	105
2. Verwaltungsgerichtliches Klageverfahren	106
3. Klagearten	107
a) Zur Zulässigkeit der Aufhebungsklage (<i>recours pour excès de pouvoir</i>)	108
b) Die Bedeutung des <i>intérêt pour agir</i>	108
4. Das <i>intérêt pour agir</i> und die Belange des Nachbarn im Baurecht	109
III. Baurechtlicher Drittschutz im Rechtsschutzsystem von Frankreich im Vergleich zu Deutschland	112
C Das europäische Konzept des Individualrechtsschutzes	113
I. Individualrechte im Gemeinschaftsrecht	113
1. Direkter Vollzug	114
2. Indirekter Vollzug	115
a) Individualrechte aus unmittelbar wirksamen EG-Recht	115
b) Individualrechte aus Umsetzungsrecht	117
c) Zwischenergebnis	117
3. Kriterien zur Ermittlung von Individualrechten	118
a) Die Rechtsprechung des EuGH	118
aa) Individualrechte aus Umsetzungsrecht	119

bb) Individualrechte aus unmittelbar anwendbarem Gemeinschaftsrecht	120
cc) Zwischenergebnis	121
b) Begründungsansätze im Schrifttum	122
aa) Elemente der Schutznormlehre auf Gemeinschaftsebene.	122
bb) Objektiv-rechtlicher Ansatz	123
cc) Schutzzwecktheoretischer Ansatz	123
dd) Vermittelnde Theorien – Kombination der dargestellten Ansätze	124
c) Auswertung und Stellungnahme	125
II. Individualrechtsschutz in Deutschland und Frankreich im Vergleich zum Gemeinschaftsrecht	127
1. Deutsches und Europäisches Konzept im Vergleich	127
2. Französisches und Europäisches Konzept im Vergleich	128
3. Ergebnis	129
III. Rechtsdurchsetzung und Rechtsbehelf	130
D Dogmatische Verarbeitung im Deutschen Verwaltungsprozessrecht	131
I. Rezeption gemeinschaftsrechtlicher Individualrechtspositionen	132
1. Individualschutz unmittelbar aus den Grundrechten	133
a) Lösungsansatz	133
b) Wertung	134
2. Europearechtskonforme Interpretation des § 42 Abs. 2 VwGO (Prozessuale Lösung)	134
a) Lösungsansatz	134
b) Wertung	135
3. Erweiterte Auslegung des § 42 Abs. 2 VwGO (materiellrechtliche Lösung)	136
a) Lösungsansatz	136
b) Wertung	137
4. Ergebnis	138
II. Konsequenzen für das Verwaltungsprozessrecht	138
1. Wege zu einem ius commune des Rechtsschutzes – ein Vorschlag	138
2. Einklagbarkeit individueller Interessen als Entwicklungspotential im nationalen Prozessrecht	139
4. Teil: Auswirkung der Rezeption im nationalen Recht auf den bauplanungsrechtlichen Drittschutz	141
A Allgemeines	141

I.	Die Befugnis zur Klage nach der materiell-rechtlichen Lösung – Neuformulierung des § 42 Abs. 2 VwGO	141
1.	Konsequenzen für die Schutznormtheorie	143
a)	Beibehaltung der Schutznormtheorie	143
b)	Die „europäisierte Schutznormtheorie“	143
c)	Die Abkehr von der Schutznormtheorie	144
2.	Stellungnahme	145
3.	Eigener Vorschlag	147
II.	Der Begriff des Nachbarn	149
III.	Die geschützte Rechtsstellung des Nachbarn	150
B	Die Interessentenklage im bauplanungsrechtlichen Drittschutz	152
I.	Die deutsche Fixierung auf die Schutznormtheorie im bauplanungsrechtlichen Drittschutz	152
II.	Das Abstellen auf das subjektiv-öffentliche Interesse als Erweiterung des bauplanungsrechtlichen Drittschutzes	153
1.	Im Abwägungsgebot, § 1 Abs. 7 BauGB	154
2.	In den Festsetzungen der Bebauungspläne	155
a)	Art der baulichen Nutzung	156
b)	Maß der baulichen Nutzung	157
c)	Die Unzulässigkeit im Einzelfall, § 15 BauNVO	158
d)	Ausnahmen und Befreiungen, § 31 BauGB	160
3.	Der nicht beplante Innenbereich, § 34 BauGB	160
4.	Der Außenbereich, § 35 BauGB	161
5.	Einfluss auf das Gebot der Rücksichtnahme	163
C	Weiterreichende Folgewirkungen für den Individualrechtsschutz im Bauplanungsrecht	165
I.	Konsequenzen auf materieller Ebene	165
II.	Kontrolldichte	166
1.	Positionen in der Literatur	167
a)	Reduktion der Kontrolldichte	167
b)	Beibehaltung des Kontrollumfangs	167
2.	Stellungnahme	168
III.	Ergebnis	170
5. Teil:	Die Europäisierung des Verwaltungsrechts und der baurechtliche Drittschutz – Rückblick und Ausblick	173
	Literaturverzeichnis	177